

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den
Reisenden das Merckwüdigste von der Artillerie kürztlich
und solchergestalt abgehandelt wird**

Sturm, Leonhard Christoph

Hamburg, 1710

Das XI. Capitel. Von Contre-Batterien

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

Witte/ und der eine Handlanger schüttet Sand herum / der andere aber treibet den Sand fest auf einander. Ferner sehen die Handlanger mit Hebe-Bäume den Mortirer zu recht/ und so bald durch einen oder den andern Wurff erkündiget worden/ ob er gerade gegen das Ziel wirfft/ so nageln sie zwey Latten daneben/ daß er zur rechten oder linken nicht mehr ausweichen kan. Alsdenn richtet der Pointeur den Mörser auf seine gehörige elevation, und der Bombardirer öffnet indessen das Papier über dem Brand der Bombe. Wird nun aus zwey Feuern geworffen / so muß der eine Handlanger auf den Brand der Bombe / und der Bombardirer zu gleicher Zeit auf das Zündloch Feuer gehen.

Das XI. Capitel.

Von Contre-Batterien, und den übrigen Plätzen in Festungen / da die Artillerie wieder eine Attaque gebraucher wird.

§. I.

DUferne man in der Festung einem attackirenden Feind gnugsamen Widerstand thun will/ muß man nicht allein mit Artillerie gnugsam versehen seyn / sondern auch auf den Wercken der Festung bequeme Plätze haben/ darauf man sie mit Nutzen und Nachdruck gebrauchen könne. Es werden aber die Stücke in den Festungen theils gebraucht des Feinds Passagen über den Graben / theils die Beschleunigung der

die Approchen zu verhindern/theils die Batterien des Feindes zu bestreiten und zu ruiniren. Die Mörser werden in Festungen gebraucht/theils nach des Feindes Pulver-Magazynen zu spielen/theils die Arbeiter in den Approchen, und Logiamenten zu verjagen. Unter diesen ist nun eines der vornehmsten Stücke/ daß man wisse wie in Festungen gute Contre-Batterien sollen gemacht werden/ aus denen man des Feindes Batterien kräftig bestreite und retardire.

§. 2.

Die Aussen-Wercke sind die besten Orter zu Contre-Batterien, werden aber in wenig Festungen so zugerichtet / daß sie dazu wohl könnten gebraucht werden. Wider dierjenigen Batterien aber welche der Feind auf die Glacis der Contrescarpe bauet / ist der beste Ort Contre-Batterien zu machen/ die Spitze der Fausse Braye. Allein ich glaube kaum / daß wo Festungen in der Welt solche Fausse Brayes haben/ die man dazu gebrauchen könne / und die meisten Festungen mangeln gar dieses aller vornehmsten Theils einer Festung. Es wird aber bloß eine Fausse Braye erfordert / die auf ihrem Wallgang sehr räumlich und breit sey. Die Contre - Batterie nun in solchen Wercken zu machen wird der Wallgang der Fausse Braye und der Aussen-Wercke von der Spitze an zu beyden Seiten an der Face hinauf 6. 8. bis 10. Ruthen weit sehr hoch mit Erde angeschüttet / daß wenn man darauf Stücke mit kleinen Layeten und gar niedrigen Kädern pflanzet/ das Rohr doch über die Brust-Wehr hinreichet. So bald nun ein Feind vor die Festung kömmt / und man siehet wo er seine Batterien aufan-

gen

gen möchte / nimmit man die auf dem Wall-Gang an-
geschüttete Erde guten theils weg / verdicket und ver-
höhet damit die Brust-Wehr / schneidet hingegen gute
Schieß-Scharten darein / verzdünet sie wohl / und ma-
chet Bettungen dahinter auf den Wall-Gang / so ist
man mit der Contre-Batterie fertig / und solches viel
eher als der Feind der seine erste Batterien recht anfän-
get. Allein weil die Wall-Gänge der Mussen-Wercke
sehr schmahl seyn müssen / damit sie dem Feind der sie
erobert / nicht viel Vorthell bringen / so ist über Voriges
noch nöthig / daß in den innern Winkeln der Mussen-
Wercke starcke Pfäle eingeschlagen / und oben darauf
von dicken Bohlen und Dielen Brücken darans geleyet
werden / welche den Wall-Gang / wo die Contre-Bat-
terie seyn soll / verbreiten. In den Contre-Batterien wer-
den zuweilen Bettungen vor Stücke gemacht / auf star-
cke Rollen geleyet / (die so hoch sind als wenn man Stü-
cke auf Bettungen bringet / man eben damit über die
Brust-Wehr des bedeckten Weges schiessen kan /) bey
Nachts an die Dexter auf dem bedeckten Weg gefüh-
ret / da man des Feindes Wercke enfiliren kan. Da kan
man so lange sicher auf den Feind damit Canoniren /
biß er die Schieß-Scharten seiner Batterie so eingersch-
tet / daß er dagegen feuert. So bald wird die bewegli-
che Batterie weg und an einen Ort geführet / dem der
Feind abermah! durch die Schieß-Scharten seiner
Batterien nicht wohl beykommen kan / daher solche Con-
tre-Batterien denselben gar sehr incommodiren köu-
nen. Die Stücke die man gebrauchet / liegen auf ganz
niedrigen und kurzen Layeten , wie die Schiff-Lave-
ten sind.

§. 3.

Die Stücke welche wider die Passage über
den

den Ravelin-Graben gebrauchet werden/placiret man auf zweyerley Weise: Wo trockene Graben sind oder das Wasser zum wenigsten 8. Fuß unter dem Horizont stehet/ können unter der Faussebray gegen dem Ravelin-Graben über Gewölber vor etwa 4. a 5. Stücke angeleget/und mit gutenLuft-Löchern gegen dem Wall-Gang der Faussebray, und mit Schieß-Löchern gegen dem Ravelins-Graben versehen werden / der gleichen Gewölber unter den Facen des Haupt-Walles zu Naerden zu sehen sind. In diesen Gewölbern werden Kammer-Stücke und Haubtzen auf Schiff-Laveten gebrauchet und grosse Stein-Kugeln wider des Feindes Gallerien und Cartätschen gegen die Arbeiter daraus geschossen. Wo aber das Wasser wie in Holland dem Horizont gleich stehet/müssen die Stücke auf die Faussebray selbst gepflanzt werden/da aber ist am besten / so man dieses Theil der Faussebray alsobald zur Contres Batterie wohl einrichtet / und von der übrigen Faussebray in etwas absondert / doch so daß darüber oder dahinter auch Raum vor Musqveteren bleibe.

§. 4.

Die Stücke / welche man gebrauchet dem Feind das übergehen über de Haupt-Graben nach der Haupt-Face zu verwehren / werden gar auf vielerley Weise gepflanzt Ihr Platz ist auf der Flanc. Es sind aber alle Ingenieurs bisher bemühet gewesen/eine Manier nach der andern auszudencken / daß sie sehr grosse Flangven bekommen möchten / und wenn sie ihren Zweck nicht nach allen Wunsch erreichen / so haben sie zwey / drey / auch wohl vier Flangven neben einander und eine über der andern angeleget. An der neuen

neuen Fortification zu Braunschweig sind drey Flangven. Wien / Als-Dresden / das Schloß zu Wolffenbüttel und verschiedene Plätze in den Niederlanden haben Casematten und niedrige Strich-Plätze nach alt Spanischer / Wismar und Naerden nach der neuen Art. Breda hat doppelte Flangven. Die Französischen Plätze nach Vaubans alten Manier können theils auffer den Stücken die auf der hohen Flanc stehen / noch zwey bis drey unter der Flanc der Faussebraye tenaille haben / nemlich wo trockene Graben sind. Damit man nun zu urtheilen wisse / ob die Stücke auf solchen Plätzen wohl logiret sind / muß man folgende Regeln beobachten:

1. Die Stücke müssen durch Schieß-Scharen schießen
2. Sollen sie wohl verdeckt seyn / daß sie der Feind vom Feld her mit seinem Canonen nicht wohl attackiren kan.
3. Ein oder zwey Stücke zum wenigsten / müssen in der Breche commandiren / und so stehen daß sie der Feind nicht treffen ja nicht einmahl sehen kan / bis er in die Breche kömmt.
4. Wenn Bomben auf die Flangven fallen / müssen sie daselbst nicht grossen Schaden an den Stücken thun können.
5. Wenn etliche Flangven über einander liegen / müssen die Trümmer so durch das feindliche Canoniren oben herab fallen / die Stücke und Constabel unten / davon nicht hindern noch beschädigen.
6. Wenn die in den untern Flangven schießen / müssen sie den Obern nicht mit Rauch / die Obern aber den Untern nicht mit den herabfallenden glühenden Bor-schlägen verhinderlich fallen.

7. Wenn in Gewölbem geschossen wird / muß der Dampf und Knall behende weggehen können.

§. 5.

Wegen des Gebrauches der Feuer-Mörser in den Festungen ist gar viel zu erinnern / zumahl sie nicht so häufig können gebraucht werden / als im Feld wider eine Festung / denn es wird aus der Festung ins Feld viel leichter vergeblich geworffen. Sonderlich aber ist das Stein-werffen aus Festungen am dienlichsten / weil es wenig Kosten erfordert. Des Nachts müssen öfters Leucht-Kugeln hinaus geworffen werden. Hingegen das Bomben-Werffen soll nicht ohne wichtiges Absehen geschehen. Im übrigen muß man auf alle Wege bedacht seyn / wenn der Feind eine Gallerie über den Graben machet / wie man derselben mit Bomben und Brand-Kugeln beykommen möge.

§. 6.

Zum Beschluß muß ich noch einen Anschlag machen / daraus Curieuse in etwas urtheilen können / wie viel Stücke in einer Festung erfordert werden / vorher aber sind davon folgende Haupt-Regulen zu merken.

1. Viel ganze und drey-viertel-Carthonnen sind in einer Festung nicht nütze.
2. Große Schlangen sind ebenfalls wenig zu gebrauchen / ohne in den Festungen an See-Rüsten.
3. Falconen und Falconetten von 8. 4. 2. und 1. lb. sind desto nöthiger.
4. Alle Contre-Batterien auf den Haupt-Wercken / gegen welche eine Attaque geführet wird / müssen mit halben Carthonnen / und die in den Nussen-Wercken mit viertel-Carthonnen können besetzt werden / auf jede Contre-Batterien aber mögen 6. Stücke gerechnet werden.

5.

5. Alle Flangven der attaqvirten Posten müssen oben mit halben / unten mit Viertel-Carthauenen oder 8. pfsündigen Stücken besetzt werden können.

6. Jedes attaqvirte Aussen-Werck erfordert zu seiner Defension 5. Stein-Carthauenen oder Haubitzen.

Wenn wir nun bedencken / daß mehr als 3. Attaqven auf eine Festung nicht wohl können geführet werden / und stellen uns eine Befestung vor mit 8 Boll-Wercken so ihre Faullebray und doppelte Flangven haben / 8 halbe Morden / und eine gute Contrescarpe, so ist leicht zu rechnen / daß folgende Canonen zu der gansen Festung erfordert werden: 18. halbe Canonen / auf 6. Contre-Batterien, 3. dreyer Boll-Wercke und dreyer Faullebrayen, 21. halbe Canonen auf 3. Flangven. 21. Viertels Canonen zu Contre-Batterien in die Aussen Wercke. 15. Stein-Carthauenen zu Defendirung der Aussen-Wercke. Auf die fünf Boll-Wercke die nicht attaqviret werden / 20. Falconen zu 8. oder 6. lb. in die Contrescarpe gegen den drey Feindlichen Attaqven, 12. solche Falconen auf Boock-Laveten, In dem Zeug-Haus können zur Reserve 2. ganze / 2. drey Viertel / 4. halbe / 4. Viertels Carthauenen / 2. Haubitzen und 12. Falconen und Falconetten stehen. Über dieses solten 2. Feuer-Mörser zu 300 / acht zu 100 / und 12. zu 60. lb. Stein vorhanden seyn. Beträget also die ganze Summa 157. bis 160. Stücke und 22. Feuer-Mörser / womit eine solche Festung würde vor-trefflich versehen und formidabel seyn / so ferne der übrige Vorrath sich nach Proportion dabey befünde. Und damit will ich diese kurze Erinnerung von der Artillerie beschließen / mit dem herzlichsten Wunsch / daß Gott die Herzen der Grossen dahin regieren wolle daß sie jederzeit mit Ernst und Eifer nach Frieden trachten / und des entsehllichen Geschüßes desto weniger benöthiget seyn mögen.

§ * § § * §